

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verordnungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post frei
ins Haus Mark.

Nr. 124

Druck und Verlag des Buchdruckers
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Freitag, den 31. Mai 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Soissons genommen. Nordwestforts von Reims gefallen.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Herren Bürgermeister

zu Berg, Bornich, Camp, Casdorf, Dahlheim, Ehr, Ehrenthal, Endlichhofen, Eschbach, Fackbach, Frucht, Himmighofen, Hinterwald, Gemmerich, Holzhausen, Kehlbach, Lautert, Piesch, Pipporn, Pylershausen, Marienfels, Michlen, Niederbachheim, Niederlahnstein, Niederwallmenach, Oberbachheim, Delsberg, Osterspai, Patersberg, Piffighofen, Prath, Reichenberg, Reichenheim, Ruppertsborn, Sauerthal, Weisel, Wellmich, Welterod und Weyer.

Ich erinnere an meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 13. März 1918, L. 1269 betr. Ablieferung der Beiträge an die Landwirtschaftskammer und ersuche um sofortige Erledigung.

St. Goarshausen, den 25. Mai 1918.

Der L. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Beratung werden am

Montag, den 3. Juni 1918
Vormittags von 9 bis 1 Uhr

durch den Rgl. Kreisrat, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Müller im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 31. Mai 1918.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet in der Fort-
bett vom Stein-Schule zu Oberlahnstein am
Donnerstag, den 6. Juni 1918,
nachmittags von 4½ Uhr ab

statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen wird.

St. Goarshausen, den 18. Mai 1918.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Bei dem Schuhmachermeister Carl Helbach in St. Goarshausen steht eine beschränkte Anzahl von Kriegsschuhen für die landwirtschaftlich tätige Bevölkerung zum Verkauf. Die Schuhe werden gegen Bezugsscheine, die vorher auf dem Landratsamt zur Abstempelung vorzulegen sind, verkauft.

St. Goarshausen, den 29. Mai 1918.

Der L. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises

enthalten wir ein vorteilhaftes

Hilfsformular zur Gruftflächen-Erhebung

(Selbstanschätzungsformular zur Abgabe an die Grundbesitzer, 1/4 Bogen) und bitte um gefl. umgehende Befüllung.

Buchdruckerei Franz Schickel.

Die deutschen Tagesberichte.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
29. Mai, vormittags:

Weslicher Kriegsschauplatz.

An den Kampfzonen von der Yser bis zur Dije hielt erhöhte Geschäftstätigkeit an. Französische Teilangriffe südlich von Ypern scheiterten. Westlich von Montdidier drang der Feind bei örtlichem Vorstoß in Cantigny ein.

Die Armeen des Generalobersten von Boehn und des Generals von Below (Fritz) der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz haben gestern den Angriff siegreich fortgesetzt. Derneilende französische und englische Reserven wurden verworfen.

Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals von Parisch nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken von Tornay-Sornb und die Höhen nordöstlich von Soissons genommen.

Nach hartem Kampf brachen auch die Truppen des Ge-

nerals Wichura den Widerstand des Feindes auf der Hochfläche von Conde. Fort Conde wurde erobert. Bregny und Wissy genommen, auf dem Südufer der Aisne und Bisse wurden die Höhen westlich von Ciry erstritten.

Die Korps der Generale von Winkler, von Conta und von Schmettow haben die Besse überschritten. Braisne u. Fismes wurden erobert. Wir stehen auf den Höhen hart südlich der Besse.

Die Truppen des Generals Ise haben die Höhen nordöstlich von Brouilly erstritten, Billers-Franqueur und Courcy genommen und kämpfen um die Höhen von Thietz. Der unermüdblich vorwärtstrebenden Infanterie, Artillerie- und Minenwerferwaffe folgen Bataillone, Plaks- u. Nachrichtenstruppen auf dem Fuße. Kraftvolle Arbeit der Pioniere, Eisenbahn-, Armierungs- und Bautrupps haben die Ueberwindung des Angriffsfeldes und den Nachschub der Kampfmittel durch die rastlos tätigen Kolonnen ermöglicht. In aufopfernder Tätigkeit versorgen Ärzte und Krankenwärter die Verwundeten auf dem Schlachtfelde. Trotz wechselnden Wetters griffen unsere Angsträfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie- und Artillerielieferer ohne Unterbrechung den fortschreitenden Angriff und die Wirkung unseres Artilleriefeuers überwachten.

Die Gefangenenzahl ist auf über 25 000 gestiegen, unter ihnen ein französischer und ein englischer General.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
30. Mai, vormittags:

Weslicher Kriegsschauplatz.

An den Kampfzonen zwischen der Yser und der Dije nahm die Geschäftstätigkeit vielfach zu. Bestimmte Infanteriegefechte.

Der Angriff der Kampfarmeen des Deutschen Kronprinzen schreitet siegreich vorwärts.

Nördlich der Aisne wurde in hartem Kampf bei Crech-an-Mont, Duignay und Cufflies-Gelände gewonnen. Brandenburgische Truppen haben Soissons genommen.

Südlich Besse brach die in Bildung begriffene neue Front der Franzosen in den unausfallsamen Angriffen unserer Divisionen zusammen. Wir warfen den Feind nach hartnäckigem Widerstand bis über die Linie Villedon-toire-Jereen-Tardencis-Contongnes-Brouillet-Vrancourt zurück.

Die Forts an der Nordwestfront von Reims sind gefallen. Der Nordteil von La Neuville und Vetheny wurden genommen.

Die Gefangenenzahl ist auf über 35 000 gestiegen.

Die Beute an Artillerie und Kriegsmaterial ist gewaltig. Geschütze aller Art bis zu Eisenbahngeschützen schwerer Kalibers wurden erobert. Das kühnste Vorgehen unserer Angriffstruppen verwehrte dem Feind, die im eroberten Gebiete aufgestapelten reichen Kriegsvorräte zurückzuführen. Große Bestände fielen in Soissons, Braisne und Fismes in unsere Hand. Ausgedehnte Munitionslager, Eisenbahnzüge, Lazarettanlagen und zahlreiche Sanitätsanstaltungen kamen in unseren Besitz. Flugzeugen mit fertiggestellten Maschinen und Flugzeugmaterial wurden erbeutet.

Bei den Heeresgruppen v. Gallwitz und Herzog Albrecht lebte die Geschäftstätigkeit nur zeitweise auf.

Unsere Flieger schossen in den letzten drei Tagen 38 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Verthold errang seinen 29. Luftsieg. Leutnant Roeth brachte in einem Flug von Dixmude bis südlich von Ypern fünf feindliche Zersplitterer zum Absturz.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht

W.B. Wien, 29. Mai. Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe im Tonalgebiet lebten gestern wieder auf. Zwei durch starkes Artillerie- und Minenfeuer unterstützte Angriffe der Italiener auf den südlich des Passes liegenden Teil des Monticellon brachen zusammen. Gegen unsere Stellungen am unteren Lauf der Piave hielt das feindliche Artilleriefeuer an.

Feldpost Offizier-Stellvertreter Arighi schoß bei Durazzo zwei englische Flugzeuge ab und errang damit seinen 25. und 26. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabes.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 29. Mai. Amtlich. Unseren U-Booten fielen im Sperrgebiet um England wiederum 30 000 BRT.

feindlichen Handelschiffsräume zum Opfer. Davon entfielen allein 27 000 BRT auf Rechnung des von Oberleutnant zur See Bagig befehligten Bootes, das an der Westküste Englands, vorwiegend in der irischen See und deren Zufahrtsstraßen, sieben Dampfer und zwei Segler versenkte. Die Schiffe waren in der großen Mehrzahl englischer Nationalität, darunter vier tiefbeladene Dampfer von 5000 Tonnen und darüber. An Ladungen hatten die Schiffe Vieh, Erz und Grubenholz für England und Stahlgut für Amerika an Bord. Ein tiefbeladener englischer Dampfer wurde aus großem, sturgesichertem einlaufenden Geleitzug herausgeschossen. Namentlich festgestellt wurde der englische bewaffnete Dampfer Medora (5135 BRT).

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Verstärkte Kampftätigkeit in Flandern.

Basel, 29. Mai. Der Reuterskorrrespondent bei der französischen Armee meldet, daß das Geschützfeuer in Flandern und Nordfrankreich geradezu furchtbar sei. Alle Ortschaften weit hinter der Front befanden sich unter einem ständigen Geschöthagel.

Fernbeschichtung und Lustangriffe auf Paris.

Amsterdam, 28. Mai. In der französischen Zeitung Liberte meint der Abg. Gall, daß das große weittragende Geschütz jetzt näher an Paris herangebracht worden sei. Die Beschichtung ist heute früh fortgesetzt worden. Der Matin und andere Blätter stellen Treffer an den Unterrichtsanstalten der Sorbonne fest. Wie Havas meldet, seien Montagabend auch die Fliegerangriffe auf Paris wieder ein; es seien zahlreiche Bomben abgeworfen worden.

Eingehändnis der Ueberraschung durch unseren Angriff.

Paris, 28. Mai. Daily Chronicle schreibt: Der deutsche Angriff erfolgte an einer Stelle, wo ihn die meisten englischen Blätter nicht erwartet hatten. Es müsse sich jetzt zeigen, ob die Vorbereitungen zum Ausfallen des deutschen Stoßes, wie sie nach den jüngsten Meldungen aus dem englischen Hauptquartier gerade auf der Linie Royon-Opern so umfassend sein sollten, auch an anderen Abschnitten der Front mit derselben Gründlichkeit getroffen worden seien.

Befürchtungen für Paris.

Rotterdam, 30. Mai. Die „Morningpost“ berichtet von der Front: Der Befehl zur Räumung des Chemin des Dames wurde von Foch selbst gegeben; die englische Heeresleitung und die englischen Soldaten trifft keine Schuld. Solange die Deutschen Soissons nicht erreichen, ist die Lage noch zu retten und der Weg nach Paris für den Feind gesperrt.

Die „Times“ berichtet von Montag früh: Soissons liegt im Feuerbereich des Feindes. Die nächsten Stunden müssen unsere Gegenmaßnahmen bringen. Die Lage ist augenblicklich der Bedrohung mit einem Durchbruch unserer Linien zu vergleichen.

Genf, 30. Mai. „Echo de Paris“ meldet von der Front: Nach Lage der Dinge müssen wir mit einem weiteren Rückzug rechnen und mit der Preisgabe weiteren französischen Geländes.

Auch der „Matin“ schreibt zensuriert: Wir werden weiteren strategischen Räumungen nicht mehr ausweichen können.

Der Eindruck unseres Sieges in Paris.

Genf, 29. Mai. Nach einer zweiten Havas-Nachricht droht der deutsche Stoß die franko-britische Aisne-Stellung zwischen Conde und Chavonne. Die Note ist sehr pessimistisch gehalten.

Die Pariser Militärkritiker bezeichnen den deutschen Geländegewinn als ernst, aber noch keineswegs als absolut genügend, um den Durchbruch durch die Linie Soissons-Reims zu erzwingen. Bei der Wahl der neuen Stellungen werde Foch nicht in Ribelles Fehler einer unbefonnenen Massensperre verfallen. Mehrfach wird daran erinnert, daß der deutsche Geländegewinn gerade ein Jahr nach Ribelles erfolgreichen Kämpfen am Dammeveg errungen wurde. Das „Journal“ hebt hervor, daß die deutsche Artillerievorbereitung von einer so starken Vergeltung der französischen und englischen Stellung begleitet gewesen sei, wie man sie bis jetzt noch nie erlebt habe.

Wien, 30. Mai. Die Wiener Mitteilungszeitung meldet aus Zürich: Nach Pariser Privatmeldungen, die durch nähere Andeutungen der Humanite bestätigt werden, steht der Generalstreik der französischen Munitionsarbeiter und der Arbeiter in allen für die Kriegsindustrie wichtigen Betrieben bevor. Im Zusammenhang damit stehen Massenverhaftungen gewerkschaftlicher Führer und Syndikalistin in Paris.

Deutsches Reich

Die nächste Tagung der Parlamente.

Das Abgeordnetenhaus, das, wie bereits gemeldet, am 4. Juni seine Tagung beginnt, wird sich in seiner ersten Sitzung, wie die „N. O. C.“ schreibt, zunächst mit der Geschäftsverwaltung befassen, dann mit Anträgen aus dem Hause. Ferner steht die Erledigung des Staatshaushalts bevor, ehe an die vierte Sitzung der Wahlrechtsvorlagen herangegangen werden wird.

Der Reichstag hat auf der Tagesordnung für seine erste Sitzung am 4. Juni zunächst kurze Anfragen und Schutzgebietsverrechnungen stehen. Darauf kommen Fragen des Belagerungszustandes, der Pressezensur und der Schutzhaft zur Verhandlung. Dierauf wird sich die Beratung über den Haushalt des Reichsamts des Innern anschließen. Da außerdem noch umfangreiche Steuervorlagen ihrer Erledigung harren, so dürfte mit einer bis Ende Juli dauernden Tagung zu rechnen sein.

Berlin, 29. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden angenommen: 1. der Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes betr. Änderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888; 2. der Entwurf eines Gesetzes zur Heranziehung von Heeresunfähigen zum militärischen Arbeitsdienst; 3. der Entwurf eines Kapitalabfindungsgesetzes für Offiziere.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 31. Mai.

Die Sammlung der Ludendorffspende ist vom 1. bis 2. Juni auf den 8.—9. Juni verschoben worden.

Die Fronleichnamsschneise. Es war ein Festtag, begünstigt vom herrlichsten Maiwetter, aber ohne jeden Schmutz in den Straßen und dies hat wohl unsere Stadt seit langen langen Jahren nicht mehr erlebt. Durch den andauernden Fliegerangriff unserer Feinde auf die rheinischen Städte am Fronleichnamsschneise, wurden die Prozessionen an allen großen Plätzen nicht veranstaltet und der sonst an den Altären in den Straßen erteilte Segen wurde in den Kirchen gespendet. Wollen wir wünschen, daß all diese Feste im kommenden Jahre wie vor dem Krieg veranstaltet werden können.

Die Handwerker- und Fachorganisationen. Die Handwerkskammer zu Wiesbaden hatte nun auch die Handwerker der Umgegend von Lahnstein, ebenso wie vorige Woche in St. Goarshausen, zu einer Versammlung auf letzten Mittwoch Nachmittag ins Hotel „Stolzenfels“ dahier, zwecks Gründung von Fachorganisationen geladen. Der Besuch dieser Versammlung war auch wie der in St. Goarshausen wieder sehr befriedigend. Der Syndikus der Handwerkskammer, Herr Schröder, erging sich in längeren Ausführungen über die Stellung des handwerklichen und gewerblichen Mittelstandes im gegenwärtigen Wirtschaftsleben und besprach an der Hand reichen statistischen Materials die von der Kammer in Verbindung mit den maßgebenden staatlichen pp. Behörden zu ergreifenden Maßnahmen, um ein Verbluten der mittleren und kleineren Erwerbsstände in der Zukunft zu verhüten. Nur geschlossene Erwerbsstände werden in der Zukunft noch befähigt sein, ihre Forderungen wirkungsvoll zu vertreten u. das bedeutet für das Handwerk eine Lebensfrage. Die Aussicht auf Erfüllung dieser Forderungen wird umso größer sein, je eher das Handwerk diesen Forderungen zu entsprechen vermag. Diese Tat der Selbsthilfe zu vollbringen, wird als ein großer Gewinn der Kriegszeit zu werten sein. Die Versammlung folgte mit Interesse den Darlegungen des Redners und beschloß die Gründung von Zwangsinnungen für die Berufe, die bisher der sachlichen Organisation fernstanden. Es sind dies in unserem Kreise die Metzger, Sattler-Polsterer und Tapezierer, Maler und Anstreicher, sowie Spengler und Installateure. Alle haben ihre Zustimmung zur Gründung von Zwangsinnungen in unserem Kreise gegeben und die erforderlichen Anträge bereits unterzeichnet. Bei den Metzger, Sattlern, Polsterern und Tapezierern sowie auch bei den Spenglern und Installateuren haben noch einige Herren zu unterzeichnen. Für die Maler und Anstreicher besteht bereits eine Innung, die aber im ganzen Kreise verbreitet aus einer freien Innung in eine Zwangsinnung umgewandelt werden soll. Ebenso besteht in Nassau eine Schmiede-Innung, die fernerhin über den ganzen Kreis verbreitet werden wird. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Herr Eduard Schidel, dankte Herrn Schröder für die so aufklärend wirkenden Ausführungen und den Handwerkern für den zahlreichen Besuch dieser Versammlung, die für das gesamte Handwerk unseres Kreises Segen bringend wirken möge. Auch Herr Schneidermeister Herber beteiligte sich lebhaft an der nachgefolgten Diskussion und gab ganz besonders den Möbel-Hoch-Arbeitern einen interessanten Aufschluß über die ins Leben getretene Möbel-Vertriebsgesellschaft in Frankfurt, an der sich bekanntlich auch die Stadt Oberlahnstein mit einem Kapital von 5000 M. beteiligt hat.

Die kaufmännische Fortbildungsschule. Am Mittwoch Abend fand im Cafe Rasch nochmals eine Versammlung geladener Interessenten statt, um den seit dem Kriege ruhenden kaufmännischen Fortbildungsschul-Unterricht wieder ins Leben zu rufen. Vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau war in dieser Versammlung Herr Gewerbeschulinspektor Stern-Wiesbaden erschienen. Einberufen war die Versammlung von Herrn Kaufmann Max Kirchberger-Niederlahnstein, der sich auch bereits um die Gewinnung eines Lehrers für diese Schule in Koblenz bemüht hatte, und auch einen besonders gebildeten Fachlehrer zu erhalten gedenkt. Diese kaufmännische Schule wird nun nicht mehr wie bisher vollständig selbstständig arbeiten, sondern wird laut erfolgter Abstim-

mung unter den anwesenden Herren der gewerblichen Fortbildungsschule Oberlahnstein angegliedert werden. Es wurde deshalb dem Vorstand dieser gewerblichen Fortbildungsschule ein kaufmännischer Beirat, bestehend aus den Herren August Stadelmann und Jakob Schmidt-Niederlahnstein, in Firma C. S. Schmidt, zugeteilt. Wann mit dem Unterricht begonnen werden soll, konnte noch nicht bestimmt werden, soll aber recht bald geschehen.

Ein Krieger unserer Stadt, der Landsturmann Wilh. Bang, Sohn des früheren Schmiedemeisters Bang, 46 Jahre alt und unverheiratet. Bang hatte sich im Felde eine Krankheit zugezogen und starb daran im Lazarett zu Soarbrücken. Die hierhin überführte Leiche wird am Sonntag beerdigt.

Der evangelische Frauenchor unternahm gestern Nachmittag zusammen mit dem Jungfrauenverein einen Ausflug nach Camp-Vornhofen. Zur Hin- und Rückfahrt wurde das Schiff benutzt.

Die Sparbarkeit im Gebrauch von Trauerkleidung. Einen vorbildlichen Aufruf hat der Ständige Ausschuss der freiwilligen Hilfsvereine im Fürstentum Lippe erlassen. Der Ausschuss bittet die ihm angeschlossenen Hilfsvereine, dahin zu wirken, daß die weibliche Bevölkerung aller Stände vom Tragen von Trauerkleidung während des Krieges absteht, und nur, wie bei den Männern üblich, durch Anlegung von Trauerflor der Trauer äußerlichen Ausdruck gibt. Diese Aufforderung verdient in weitesten Kreisen unseres Volkes beherzigt zu werden. Die Trauer ist eine Angelegenheit des Herzens, die mit äußerlichkeiten nichts zu tun hat. Will aber jemand den Schmerz über das Dahinscheiden eines Angehörigen äußerlich zum Ausdruck bringen, so erfüllt ein Trauerflor diesen Zweck genau so wie ein schwarzes Kleid, denn die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart zwingen uns, uns in bezug auf Kleidung die alleräußerste Beschränkung aufzuerlegen.

Niederlahnstein, den 31. Mai.

Die Ludendorff-Spende. Als erste Unterstützung der Ludendorffspende in unserer Stadt zeichnete die Direktion der Alt.-Ges. der Vöhrberger-Mühle 5000 M. Ein Bravo den edlen Gebern.

Die Invalidenrente der Arbeiterversicherung soll dauernd um 50 Prozent erhöht werden (80 M. monatlich). Dadurch entstehen 100 Millionen Mark Mehrausgaben jährlich, die durch Erhöhung der Beiträge eingebracht werden müssen, wie Abg. Giesberts mitteilte.

Die Privates Seifensieden verboten. Der Bevölkerung, besonders auf dem Lande, gelingt es noch, sich das zur Verfeinerung erforderliche Seife und mit dessen Hilfe erhebliche Mengen an Butter und den in den Haushalten sich anammelnden Abfallfetten auf Seife zu verarbeiten und sie so dem Zwecke der Volksernährung zu entziehen. Jede unbefugte Herstellung von Seifen aus pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten ist mit Strafe bedroht; die Abgabe von Kaliumhydroxid (Kalk) und Natriumhydroxid (Kalk) (Kalk) ist nur gegen Erlaubnischein zulässig.

Braubach, den 31. Mai.

Die Blei- und Silberhütte. Der Börsenpreis für die Aktien unserer Blei- und Silberhütte ist in der letzten Zeit erheblich gestiegen, obgleich von der Verwaltung eine Erklärung abgegeben worden ist, wonach für das laufende Jahr lediglich auf die Dividende, wie für jedes der drei Vorjahre, von 8 Prozent zu rechnen sei. Wie nun von als unterrichtet anzunehmen Seite mitgeteilt wird, ist die Bewegung in dem Börsenpreis darauf zurückzuführen, daß eine im Rheinland ansässige Gruppe die Mehrheit der Aktien zu erwerben trachtet.

Die Kirche. Die Kirchenrente ist im vollen Gange. Wenn auch der Ertrag zu wünschen übrig läßt, so bietet sie doch durch die hohen Preise eine Einnahme, wie in keinem Jahre vorher, zählt man doch pro Pfund 2 Mark und mehr. Die Kirchen sind ein wahrer Segen für unsere Gemeinde.

Caub, den 31. Mai.

Die Ertrunkenen. Vorige Woche fand sich dahier in unserer weinfröhlichen Pfalzstadt Caub ein lustiges Kölschen ein, um den diesjährigen Wandervogel-Gautag auf der Pfalz würdig zu begehen. Alles nahm den gewöhnlichen Verlauf und die gegebenen Veranstaltungen waren sehr schön und erfreuten nicht allein die Wandervogel, sondern auch die Cauber Bürgerschaft. Leider wurde dieser Gautag aber durch ein Unglück getrübt, nämlich eine der besten Schwimmerinnen, Fräulein Berta Fuchs aus Caub, ist beim Schwimmen im offenen Rheine ertrunken. Sollte jemand die Leiche auffinden, so wolle er dem Vater der Ertrunkenen, Bauunternehmer A. Fuchs in Caub, Mitteilung 60, Nachricht geben.

Nassau, den 31. Mai.

Die Preise für Ferkel. Der Verband der Schweine- und Ferkelhändler Deutschlands hatte auf Sonntagmittag eine Versammlung für die Händler aus dem Rheinland in die Bürgergesellschaft in Köln einberufen. In einem Vortrag führte der Vorsitzende aus, daß sich die unhaltbaren Zustände dadurch ergeben hätten, daß für die Ferkel geradezu unglaublich hohe Preise verlangt und bezahlt würden. Eine ausgebreitete Ansprache entspann sich über eine Verordnung des Landrats des Kreises Weiskirchen, die mit der Bezeichnung „Hochpreise für Ferkel“ versehen war und worin es hieß, daß die Händler heute für Ferkel von 4—8 Wochen 150 bis 180 M. fordern. Als angemessener Preis seien für ein 4—6 Wochen altes Ferkel 50 bis 70 Mark, für ein 7—8 Wochen altes Tier 70 bis 80 Mark anzusetzen. Wer mehr verlange, werde unabsichtlich zur Bestrafung herangezogen. Der Vorstand wurde beauftragt, sofort gegen diese Maßnahme, die als ungeheuerlich bezeichnet wurde, energischen Protest zu erheben. Der Präsident des Kreisnahrungsamtes habe

ausdrücklich festgestellt, daß es für Ferkel keine Höchstpreise gebe, weil eine Höchstpreisfestsetzung das Verschwinden dieser Tiere aus dem freien Handel mit sich bringen würde.

Aus Nah und fern.

Die 30. Mai. Kriegstagung der Gustav-Adolf-Vereine. Wie in den letzten 3 Jahren fand auch diesmal nur eine geschäftliche Versammlung der Vertreter der Vereine statt. Aus dem Bericht ist hervorzuheben, daß im vorigen Jahre die Gesamteinnahmen zum ersten Mal die Höhe von 2097 000 Mark erreicht haben. Auf der Diezer Versammlung des Hauptvereins Wiesbaden gelangten 23 100 M. zur Verteilung, darunter 12 050 M. für unsere engere Heimat. Die Verhandlungen wurden an Stelle des erkrankten Herrn Generalsuperintendenten Ohly von Herrn Pfarrer Nieber-Wiesbaden geleitet.

Niederneifen, 30. Mai. Auf der Jagd erschossen. Am Sonntag morgen gegen 5 Uhr wurde in der hiesigen Jagdmarkung von dem sich auf dem Anstand befindenden 27 Jahre alten Jägermeister an der Kadettenanstalt Dr. Nienstein, Friedrich Schaub, der ledige Joh. Gg. Schwenk aus Lohrheim erschossen. Letzterer befand sich ebenfalls auf der Jagd und hatte — wahrscheinlich in der Annahme, ein Wild vor sich zu haben, — einen Schuß abgegeben, der dicht an dem unglücklichen Schützen vorbeiging. Dieser wendete sich nun gegen den Schwenk um und in der Annahme, einen Wilderer vor sich zu haben, brachte auch bereits der Schuß, der den sofortigen Tod des Schwenk herbeiführte. Der Tatbestand wurde im Laufe des Vormittags an Ort und Stelle gerichtlicherseits aufgenommen.

Frankfurt a. M., 29. Mai. 77. Feldbergfest-Tag. Als Tag zur Abhaltung des Festes wurde der 28. Juli bestimmt. Geturnt wird wie im Vorjahre in Ober u. Unterfusse und zwar die gleichen Übungen, Wettstreit ohne Bratt, Laufen über 100 Meter, Kugelstoßen und eine Freikampfung. Die Teilnehmergebühr für den Turner wird auf 2 M., für die Mannschaftskämpfe pro Mannschaft auf 3 Mark festgesetzt.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Ein wahrhaft salomonischer Bescheid für Aepfelweintrinker wurde diesen durch ein Schreiben der städtischen Preisprüfungsstelle in Frankfurt gegeben. Ein Gast hatte sich über einen Wirt beschwert, der vor der Abgabe von Aepfelwein dem Gast zuerst einen Schoppen Bier verordnete. Der Gast, ein älterer Herr, der solches Durcheinander von Bier und Wein nicht verträgt, beschwerte sich, u. die Preisprüfungsstelle antwortete: „Bei den geringen Aepfelweinbeständen der Wirte kann denselben ihr Verlangen an die Gäste, vor Verabreichung von Aepfelwein erst ein Glas Bier abzunehmen, nicht unterzogen werden. Nicht verlangen dagegen darf der Wirt, daß das zu bezahlende Bier vom Gast auch getrunken wird. Der Wirt erklärt, ein Verwandter von ihm, der in der Wirtschaft ausgeholfen, habe nicht den Auftrag gehabt, von dem Gast das Trinken des Bieres zu verlangen.“ — Dieser Bescheid ist selbst in unserer Herrgotts wunderlichem Paragraphegarten, der jetzt allenthalben aufgetan ist, noch eine prächtige Blüte. Dazu also hat man eine „städtische Preisprüfungsstelle“, damit sie die zwangsweise Vernichtung der knappen Biervorräte verordnet, selbst durch Leute, die gar keine trinken wollen. Weil der Aepfelwein knapp ist, deshalb muß Bier fortgeschüttet werden. Wir fürchten, die städtische Preisprüfungsstelle wird sich mit diesem mustergültigen Bureaukratenbescheid arg den Unbilden der Wighlätter aussetzen.

Frankfurt 30. Mai. Im Tode vereint. Auf dem Sachsenhäuser Berg erschoss am Sonntag früh der 40jährige Kaufmann Karl Fuß aus Offenbach die 23jährige Margarete Jungmann von hier und tötete sich dann selbst durch einen Schuß ins Auge. Vor Ausübung der Tat hatte sich das Paar, dessen eheliche Verbindung erhebliche Hindernisse im Wege standen, mit Lebetränen aneinander festgebunden.

Vonder Mosel, 29. Mai. Die Regierung hat die Vorarbeiten zur Kanalisierung der Mosel neuerdings wieder in Angriff genommen. Verschiedene Bauarbeiten und Regierungsbaumeister sind nach Trier übergesiedelt, um dort die Frage der Kanalisierung der Mosel hinsichtlich der Ausführung, der Kosten und der Wirkung der Ausführung des Planes zu prüfen und Pläne vorzubereiten. Ein Kanalbauamt wurde bereits in Trier errichtet. Vor allem soll es sich um die Ausarbeitung der Moselkanalisierung für 1000 Tonnen-Schiffe handeln, ferner Errechnung der dadurch entstehenden Mehrkosten, Prüfung der Frage der Rentabilität, des Verhältnisses der Eisenbahn zur Wasserfracht, Ausnutzung der Wasserkraft und noch anderer mit der Kanalisierung im Zusammenhang stehenden Dingen. Voraussichtlich wird auch die Kanalisierung der Saar mit in den Kreis der Erwägungen einbezogen. Sobald das Trierer Kanalbauamt die Vorarbeiten erledigt hat, wird die Regierung sich ausgiebiger mit der ganzen Angelegenheit beschäftigen.

Essen, 29. Mai. Kriegsbeschädigten-Konferenz der Staatsbediensteten. Am 26. Mai fand hier selbst eine Vertreter-Konferenz der bei der Eisenbahnverwaltung und in den Betriebsbetrieben beschäftigten Kriegsbeschädigten statt. Folgende Entschliessung fand nach eingehender Aussprache einstimmige Annahme: Die Konferenz ist sich einig darüber, daß die Versorgungsgegesetzgebung einer gründlichen Umgestaltung bedarf, daß die Versorgung (Renten usw.) den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt wird. Bei der Rentenfestsetzung ist die souveräne Stellung der Militärverwaltung zu berücksichtigen. Das Rentenverfahren ist deshalb auf die Träger der Sozialversicherung zu übertragen. Die Konferenz beauftragt ihre Organisationen, den Zentralverband deutscher Eisenbahner und den Zentralverband deutscher Militärarbeiter (St. Elberfeld) mit den anderen Körperschaften der Kriegsbeschädigtenfürsorge in Verbindung zu treten, um die notwendig

gewordenen gegenseitigen Venderungen herbeizuführen. Die Konferenz verlangt vom Staat als Arbeitgeber, daß er die Kriegsbeschädigten nur unter Berücksichtigung ihrer Arbeitsfähigkeit und ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer Renten entlohnt und bei der Zuweisung ihrer Dienstleistungen auf ihren körperlichen Zustand die notwendige Rücksicht nimmt. Die Konferenz erwartet von Staat und Gemeinden, daß sie die Errichtung von Kriegerheimstätten durch gesetzliche Maßnahmen ermöglichen und die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen.

Trauriges Ende eines Liebesdramas.

Idstein, 29. Mai. Am Sonntag früh zwischen 5 und 6 Uhr hat im Ehrenbacher Walde am Wege nach Oberlibbach Karl Beyer aus Breithardt seine Verlobte Anna Heilecker aus Niederlibbach erstochen und dann selbst Hand an sich gelegt. Das Mädchen war sofort tot, der Täter wurde schwer verwundet in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Explosion.

In der Fabrik Griesheim-Elektron bei Bitterfeld hat sich vorgestern durch die Explosion einer Wasserstoffflasche ein bedauerlicher Unfall ereignet, dem leider neun Personen zum Opfer gefallen sind. Außerdem wurden sieben Personen schwer und sechs leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

Wo die Schuhe steden.

Die Strohkammer in Mannheim verurteilte den sehr bekannten Schuhhändler Otto Baum zu 1 Monat Gefängnis und 9000 Mark Geldstrafe. Baum hatte im Spätsommer 1917 in seinem Hauptgeschäft und seinen 11 Filialen fast keine Ware, aber seit Jahresfrist „hob“ er in seinem Magazin 563 Paar Stiefeln für noch bessere Preise auf, was das Gericht als schweren Betrug betrachtete. Die 563 Paar wurden eingezogen.

Für 300 000 Dollar Fußtritte für einen deutschen Helm.

Bern, 28. Mai. Der Korrespondent des „Matin“ in New York berichtet: Bei Gelegenheit der letzten Anleihe wurde in der New Yorker Börse der Helm eines gefallenen deutschen Soldaten versteigert. Jack Pierpont Morgan erwarb die Trophäe für 50 000 Dollar, die er natürlich in Anleihe zeichnete. Er verkaufte den Helm zu dem gleichen Zwecke. Es wurde festgelegt, daß jeder, der 100 Dollar Anleihe zeichnet, das Recht haben sollte, dem deutschen Helm einen Fußtritt zu geben. 3000 „Patrioten“ drängten sich sofort herbei und traten mit Füßen auf dem Helm des toten Feindes herum, so daß 300 000 Dollar zusammen kamen, die jetzt im Kampf der „gefitzten“ Völker gegen deutsche Barbarei Verwendung finden werden.

Das mazedonische „Veredelungs“-Schwein.

Zur „Veredelung“ des Hoyaer Landtschweines, das als das beste der Schweine einen Namen sich erworben hat, sind durch Urlauber aus Mazedonien Schweine eingeführt worden. Die jungen Tiere, meist noch Ferkel von einigen Wochen, werden von den erfinderischen Urlaubern in eigens zu dieser Bahnbeförderung eingerichteten Holzkisten, nach Handkofferart, nach Deutschland gebracht. Die Tiere, die diese lange Eisenbahnfahrt in solchen „Affenkästen“ gut bestanden haben, sind meist pechschwarz. Ob bei den Zuchtversuchen etwas herauskommt, ist natürlich mehr als fraglich — Archimedegefahr!

Der Schaumweinverbrauch

— es ist das zu wissen wohl nicht ohne Wert — hat, soweit deutsche Erzeugnisse in Frage kommen, seit Kriegsbeginn eine merkwürdige Wandlung durchgemacht. Zunächst fiel der Jahresverbrauch von 10 Millionen Flaschen 1913 auf nicht ganz die Hälfte im ersten Kriegsjahre, er stieg dann stetig auf 13 und schließlich im Vorjahre trotz der inzwischen etwa auf das Vierfache gestiegenen Preise auf 20 Millionen Flaschen. Und das alles in den Zeiten allgemeiner Kriegsnot, die allerdings manche Kreise nicht spüren. In normalen Zeiten würde man aus dieser Erscheinung auf eine Steigerung des Volkswohlfandes schließen dürfen, jetzt bedeutet sie eine abnorme Verteilung des Reichtums und der Einkommen, oder vielleicht auch ein Mißbrauch des Verdienstes.

Bekanntmachungen.

Eier-Ausgabe

am Samstag, den 1. Juni von 10 Uhr ab für die Buchstaben A—J u. K—Z auf Nr. 89, S—S einchl. auf Nr. 71 pro Person 2 Stück. Hühnerhalter erhalten keine Eier.

Oberlahnstein, den 31. Mai 1918

Der Magistrat.

Eine Wohnungszählung

findet in hiesiger Stadt am 31. Mai und 1. Juni statt. Für jedes Haus, das mindestens eine bestehende Wohnung hat, ist eine Hausliste durch die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter auszufüllen, die Mieter sind verpflichtet, den Hauseigentümern die nötigen Angaben zu machen. Die zur Zählung nötigen Hauslisten werden den Hausbesitzern am 31. Mai und 1. Juni zugestellt, alles Weitere ergibt sich aus der den Listen beigefügten Anleitung.

Oberlahnstein, den 28. Mai 1918.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 3. Juni d. Js.

werden nachfolgende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert:

Vormittags 9 Uhr

Distrikt Bademer 67

3 Raum Eichenstammholz,
15 „ Buchen- und Hainbuchen Scheit- und Knüppelholz (Knorrig und Anbruch),
50 „ Reiserknüppel

Distrikt Mühlberg 63 a

41 Raum. Eichen-, Buchen-, Hainbuchen- und Weichholzstamm u. Knüppelholz (Knorrig u. Anbruch)
52 Raum Reiserknüppel.

Nachmittags 1 1/2 Uhr

Distrikt Buchenbergerwand 55

33 Km. Eichen-, Buchen- und Hainbuchenstamm- und Knüppelholz, Knorrig und Anbruch,
48 „ Reiserknüppel,
35 Wellen.

Distrikt Sudheck 19

31 Km. Eichen-, Buchen- u. Weichholzknüppelholz,
2920 Eichen- und Buchenwellen.

Zusammenkunft zu den festgesetzten Zeiten in den Distrikten

Oberlahnstein, den 27. Mai 1918.

Der Magistrat.

Die Abfuhr der Eichenlohrinde

soll vergeben werden und zwar: aus Distrikt Diebricherskopf an den Bahnhof in Friedrichslegen und aus den Distrikten Schlierbach und Vörschen an den Bahnhof in Braubach.

Angebote mit Preisforderung pro Zentner sind bis spätestens Dienstag, den 4. Juni 1918, vormittags 10 Uhr, bei dem Magistrat geschlossen einzureichen.

Oberlahnstein, den 27. Mai 1918.

Der Magistrat.

Steuerzahlung.

Mit dem Zustellen der Steuerzettel ist begonnen. Die Staats- und Gemeindesteuern des I. Vierteljahres sind innerhalb 8 Tagen nach Zustellung zu entrichten.

Zur Förderung der bargeldlosen Zahlungsweise werden die Inhaber von Bank- oder Postkonten gebeten durch Überweisung auf die dem Steuerzettel aufgedruckten Konten der Stadtkasse zu zahlen. Schecks auf die hiesigen Bankgeschäfte werden in Zahlung genommen.

Oberlahnstein, den 22. Mai 1918. Die Stadtkasse.

Ludendorff-Spende.

Aufruf!

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verkrüppelt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankeschuld der Heimat. Die Rentenversorgung liegt ausschließlich dem Reiche ob. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben, sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengeführten Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen, ist das Ziel der

Ludendorff-Spende

für Kriegsbeschädigte.

Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpfen und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.

Der Ehrenvorsitzende: Ludendorff,

Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Dr. Graf v. Hertling, Reichskanzler.

v. Stein, Kriegsminister, General der Artillerie.

Dr. Kaempf, Präsident des Reichstags.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengeführten Hauptfürsorge-Organisationen veranstalten eine allgemeine Sammlung zugunsten der Kriegsbeschädigten unter dem Namen:

„Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte“

Dieselbe will nicht etwa das Reich in Erfüllung seiner Pflichten gegenüber den Kriegsbeschädigten entlasten. Sie will vielmehr die zur Erweiterung der aus Mitteln des Reichs bestrittenen Durchführung der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge erforderlichen großen Mittel bereithalten. Gleichzeitig soll sie der vielbeklagten Zersplitterung der Sammelstätigkeit auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigtenfürsorge abhelfen.

Diese Sammlung soll für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge die gleiche Bedeutung erlangen, wie die Nationalstiftung für die Kriegshinterbliebenen.

Zur Durchführung der Sammlung soll am 1. und 2. Juni ein allgemeiner

Opfertag für Kriegsbeschädigte

veranstaltet werden.

Die Sammlung soll in folgender Weise stattfinden:

- Anschlag der beifolgenden Schriftplakate an öffentlicher Stelle, Rathaus, Kirche und Schule, Bahnhöfen usw.,
- Verteilung von Aufrufen in den Haushaltungen mit Ausgabe von Zeichnungslisten, welche letztere am 3. Juni begw. an einem späteren Tage abzuholen sind oder
- Veranstaltung von Hausjammungen durch geeignete Mädchen als Sammlerinnen, die mit Zeichnungslisten von Haus zu Haus gehen, die Beiträge entgegennehmen und diese in die Zeichnungslisten eintragen lassen, soweit es nicht nach Ziffer b geschehen ist,
- Aufstellung von Sammelbüchsen in öffentlichen Lokalen und Veranstaltung von Straßenjammungen mittels Sammelbüchsen,
- die allgemeine Sammlung soll am 1. und 2. Juni erfolgen, auch können an diesen Tagen Straßenjammungen veranstaltet werden.

Sollte an einzelnen Orten die Sammlung an diesen Tagen nicht ausführbar sein, so kann dieselbe an den folgenden Tagen der Woche bis zum 7. Juni vorgenommen werden.

Andere örtliche Veranstaltungen werden anheimgestellt.

Mit der Einsammlung der großen Spenden bei der Industrie, dem Handel, der Finanz- und den reichen Privatleuten muß alsbald begonnen werden und diese Sammlung bis zum Beginn der großen Volksammlung, d. i. bis 31. Mai 1918, durchgeführt werden. Es wird sich empfehlen, an diesen Stellen mittels persönlicher Einwirkung durch die Mitglieder der örtlichen Ausschüsse einzusetzen. Die Höhe der Summen, welche von den einzelnen Gesellschaften und Persönlichkeiten zur Nationalstiftung gespendet wurden, wird eine Richtschnur geben für die Stiftung des Beitrages zur Ludendorff-Spende.

1) Als Gegengabe für Spenden von mindestens 20 bzw. 10 M. werden besondere Erinnerungsblätter ausgeben und zwar:

- in farbiger Ausführung für Spenden von mindestens 20 M.,
- in schwarz-weißer Ausführung (Tiefdruck) für Spenden von mindestens 10 M.

Ferner sind Postkarten zum Verkaufspreis von 20 Pfg. auszugeben.

Das hiernach erforderliche Material wird beigefügt, ebenso Anbinden für Sammler.

Mit dieser Sammlung wird zu einem einheitlichen großen Werke aufgerufen, das unseren Heldensöhnen die Gesundheit wiedergeben und ihre wirtschaftliche Zukunft sichern helfen will.

Die gesammelten Gelder mit den abgeschlossenen Zeichnungslisten sind alsbald nach der Sammlung an die Kreissammelstelle (Kreiskommunalkasse St. Goarshausen) abzuliefern.

Da die gesammelten Spenden grundsätzlich den Vandalen zustehen, aus denen sie stammen, so haben die Spender die Gewähr, daß die Mittel, die sie zur Verfügung stellen, ihrer engsten Heimat zugute kommen.

Die Herren Bürgermeister werden gebeten, ihre volle Kraft für das große vaterländische Werk der Ludendorff-Spende einzusetzen, damit ein volles Ergebnis erzielt wird. Insbesondere bitte ich auch bei den bestehenden Vereinen, namentlich den Kriegervereinen, eine rege Werbetätigkeit zu entfalten. Bei der Durchführung der Sammlung wird auf die tatkräftige Mitwirkung der in den sämtlichen Orten des Kreises bestehenden Aufklärungs- und Hilfsausschüsse gerechnet. Es darf erwartet werden, daß jeder einzelne dabei seine Pflicht tut. Es ist ja selbstverständlich, daß diese große einheitliche Volksammlung der Unterstützung jedes Vaterlandsfreundes sicher ist.

Für die Kriegsbeschädigten, die für uns gestritten und gelitten haben zum Teil bis an ihr Lebensende leiden werden, dauernd zu sorgen und sie durch Wiederbeschäftigung zu erwirtschaftlicher Arbeit zu erwerbstätigen Gliedern für unsere Volkswirtschaft zu machen, ist die vornehmste Aufgabe und Dankeschuld des deutschen Volkes.

St. Goarshausen, den 20. Mai 1918.

Reichsausschuß für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Der Vorsitzende.

Dr. Wolff, Regierungsrat.



„Der Mensch ist ein Wesen, das nur dann glücklich ist, wenn er sich selbst überwindet.“

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauer-
nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Mittwoch
Abend 10 Uhr unser liebes Töchterchen, Schwesterchen u. Nichten

Margarethe Katharina Schmitt

nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von nahezu 15 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits aufzunehmen.

Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Eltern
Gastwirt Jakob Schmitt und Frau
geb. Sawida nebst Kindern
und Angehörigen.

Oberlahnstein, Siegburg, den 29. Mai 1918.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 4 Uhr vom
Städt. Krankenhaus aus statt, und wird das Traueramt am Montag den 3.
Juni, morgens 9 1/2 Uhr in der Pfarrkirche abgehalten.

Todes- + Anzeige.

Heute Nachmittag 6 Uhr ist mein herzenguter Mann, Vater,
Schwiegerater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
wohlachtbare

Gastwirt

Heinrich Müldner

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, uns in die Ewig-
keit vorausgegangen.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinrich Müldner
Kinder und Enkel.

Niederlahnstein, den 30. Mai 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Juni, nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause Bahnhofstraße 50 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitte ich diese
als solche zu betrachten.



Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstr. 44, Fernruf 833, 844, 893, 6172.

Mündelsloher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden
Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600.
28 Filialen (Landesbankstellen) u. 208 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden
30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

Mündelslohere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank,
auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse,
auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung
mit Kündigungsfrist.

Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren,
ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere
Sicherstellung.

Sonstige Geschäftszweige

Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren (offene u. geschloss. Depots),
Vermietung verschleißbarer Schrankfächer,
An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks,
Einsendung fälliger Zinsscheine.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.
Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.
Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17600. Fernruf wie oben.
Alle Arten von Lebensversicherungen gegen niedrigste Aufwendungen.
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kommandantur der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein.

Die Verordnung der Kommandantur vom 6. 8. 17 Nr. 22059/8. 17 betr. Herstellungsverbot für Papiermünd-
tücher und Papiertischlätter wird hiermit aufgehoben.
Coblenz, den 27. Mai 1918.

Der Kommandant

v. Luckwald, Generalleutnant.

Abt. K. R. Nr. 908/5 18.

In unser Genossenschaftsregister ist bei Nr. 20 Land-
wirtschaftlicher Consumverein e. G. m. u. H. zu
Weyer eingetragen worden;

- Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. Mai
1918 ist § 36 Abs. 2 des Statuts dahin abgeändert,
daß die Bekanntmachungen in dem Nassauischen Ge-
nossenschaftsblatt zu Wiesbaden zu erfolgen haben.
- An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Georg
Wagner ist David Sprickersbach zu Weyer
gewählt.

St. Goarshausen, den 23. Mai 1918.

Königliches Amtsgericht.

Versteigerung landwirtschaftlicher Geräte

Montag, den 3. Juni l. J., mittags 1 Uhr
läßt die Witwe Karl Clos von Marienfels folgende Ge-
genstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung
versteigern.

1 Waggon mit Rasten, 2 paar Ernteleitern, 1 Kar-
renschippe, 1 Walze, 1 Wendepflug, 1 Windmühle
und sonstige landwirtschaftliche Geräte.

Marienfels, den 29. Mai 1918.

Schmidt, Bürgermeister.

Gemeinnütziger Kleintierzucht-Berein

Sonntag, den 2. Juni,
abends 8 Uhr

Monatsversammlung,

7 Uhr Vorstandssitzung.
Berichtstafel: „Reinschiffahrt“.
Wichtigster Tagesordnung
Vortrag: Ferkelzucht.
Gäste sind willkommen.
Um zahlreichen Besuch und
recht pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Papierbindfaden

in größeren Mengen
für Post- und Bahnver-
sand sofort lieferbar.
A. Straub, Diez.

2 schulentlassene Mädchen oder Knaben

sucht für leichte Arbeit
Bahnhofswirtschaft
Niederlahnstein.

Schöne Tabakpflanzen

sowie alle
Sorten Sommerflor-
und Gemüsepflanzen
empfiehlt die Gärtnerei
Kärrmann, Niehlen.

Kino Niehlen

Sonntag, den 2. Juni 1918,
nachmittags 3 1/2, abends 8 Uhr:

Zwei große Vorstellungen

mit neuem ausgewähltem
Programm. Kinder und Jugend-
liche nur Mittags Zutritt.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme dringender Arbeiten sind wir genötigt
am Sonntag, den 2. Juni 1918
von 8—11 Uhr vormittags die Stromzufuhr für Ober-
und Niederlahnstein abzustellen.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft
Betriebsabteilung Oberlahnstein.

1 Waggon

50% Chlorkali

eingetroffen. Die Aufträge werden nach dem Eingang der
Bestellungen geregelt. Sätze müssen gestellt werden.

Christian Wieghardt
Braunbach.

Königliche Oberförsterei Lahnstein.

Zum Verkauf kommen am

Dienstag, den 4. Juni 1918,

in Huterwald, Gasthaus Wagner, von mittags 1 1/2
Uhr an

Distr. 20b	15 rm Eichenknäuel,
	65 rm Buchenteig 1 Cl.
Distr. 31	63 rm Buchenteig,
	2 rm Buchenknäuel,
Distr. 35	140 rm Buchenteig,
	26 rm Buchenknäuel,
	15,4 Hdt. Buchenwellen 3 Cl.
Anbaufläche III	
60 Hdt. And. Laubholz-Wellen 3 Cl.	

Besseres Weinrestaurant in der
Nähe von Coblenz sucht fleißiges
kath. besseres Mädchen
vom Lande für alle Hausarbeit
und zum Bedienen der Gäste. An-
genehme lohnende Stellung mit
Familienanschluss. Offerten unter
H 5 an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbeten.

Ein rechter Halbschuh

von St. Goarshausen nach Lau-
ter verloren. Gegen Belohnung
abzugeben bei dem

Bürgermeisteramt
St. Goarshausen.

Kaufe
ganze Einrichtungen, sowie Mö-
bel aller Art zu höchsten Preisen
Bährle,
Coblenz, Schloßstr. 44.
Telefon 1585.

Gaskrone

auch für Pe-
troleum, ein
Sicherheits-
und -Eisfenster abzugeben.
Niederlahnstein, Siegburg 12.

Ein 1jähr. angehörter Sauer- Ziegenbock

(reine Rasse), zu
verkaufen August Gras,
Braunbach, Burgstraße 14.